



N. 1.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Original Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 1. Januar 1901.

Wöchentliches Abonnementsloos in der Stadt Mt. 1.10
ins Haus gebracht, Mt. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Mt. 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 12. Febr. 1901, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des **Bezirkskommandos Calw** die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1901 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig erklären. Der Ausstellung eines Weidwehens bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Gesuche um Einstellung sind bis spätestens 4. Febr. 1901 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 29. Dezember 1900.
Königl. Bezirkskommando.

An die gem. Aemter.

Nachdem das K. Konsistorium über die Durchführung des Gesetzes vom 31. Juli 1899, betr. die Einkommensverhältnisse der Volksschullehrer, die Trennung des Weidwehendienstes vom Schulamt und die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen Bericht einverlangt hat, werden die Gem. Aemter beauftragt, die gemäß § 4 der Min.-Verf. vom 20. Jan. 1900, Reg. Bl. S. 88, gefertigten Uebersichten bis **10. Januar 1901** zur Einsichtnahme hieher vorzulegen.

Calw, den 31. Dezember 1900.
K. gen. Oberamt.
Boelter. Koos.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, bis zum 8. Jan. l. J. nachstehende Berichte zu erstatten:

1. Vorlage der **Sportrechnung** pro ult. Dez., event. Fehlanzeige,
2. der **Rechenunachweisungen** für das abgelaufene Vierteljahr, event. Fehlanzeige,
3. der **Fließschauregister**,
4. der Uebersicht der im abgelaufenen Kalenderjahr auf Grund des § 139 Abs. 1 Gew.-O. zugelassenen **Ausnahmen** (Reg.-Bl. 1892 S. 83 § 48 Ziff. 10), event. Fehlanzeige,
5. der 2 Verzeichnisse über die auf Grund des § 105 c Abs. 4 und § 105 f Gew.-O. gestatteten **Ausnahmen** von der Sonntagsruhe (M.-Bl. 1895 S. 65 und 75),
6. des Ergebnisses der **Bürgerauswahlen**,
7. des **Steuerlieferungsberichts** der Gemeindepflegen,
8. **Andrag** aus dem **Sterberegister** über die Todesfälle männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und **außerhalb** des Gemeindebezirks geboren sind; Fehlanzeigen sind nicht erforderlich,
9. der **Rezeptsbücher** über die **Gemeindevisitation**, soweit deren Vorlage verfallen ist.

Die Vorlage hat mit Ausnahme der Ziffern 6 und 7 unter der Bezeichnung **portopflanzige Dienstsache** zu erfolgen.

Calw, den 31. Dez. 1900.
K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 27. Dez. Bei der letzten Wahl wurde eine hiesige Kaufmannsrau einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählt. Ein Wähler warf einen Zettel mit der Bibelstelle Amos 5, 23:

„Thue nur weg von mir das Geplär deiner Lieber; denn ich mag dein Pläterspiel nicht hören“, in die Urne. (Schw. N.)

Stuttgart, 29. Dez. Die Eröffnung des Landtags findet am 15. Januar 1901 statt.

Markgröningen, 28. Dez. Des 23jährigen Zigeuners und Musikers Georg Guttenberger aus unserem Zigeunerviertel konnte man bis jetzt, trotz eifriger Fahndung, noch nicht habhaft werden. Derselbe kam vorige Woche nach dem in einer Wirtschaft in Benningen, von ihm verübten Eifersuchtsmord an einem gleichaltrigen, verheirateten Zigeuner, in sein elterliches Haus heim und legte sich zu Bett, nachdem er sich zuvor seinen Vollbart, um sein Signalement zu verändern, hatte entfernen lassen. Als am darauffolgenden Tag ein herittener Gendarm den Mörder nach einem Georg Guttenberger fragte, gab derselbe sich als Emil Guttenberger aus und bot sich an, den Gendarmen nach Glosheim zu seinem Bruder Georg zu führen. Der Mörder entkam jedoch unbemerkt und ließ den Landjäger vergeblich auf Begleitung warten.

Pfalzgrafenweiler, 28. Dez. Gestern Nachmittag fand die Hauptversammlung des Bezirksvereins des württemb. Schwarzwaldvereins statt. Der Vorstand, Oberförster Nördlinger, gab einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereins, der seit seinem 2jährigen Bestehen von 40 Mitgliedern auf 108 angewachsen ist. Die verteilte Karte Wildbad-Calw fand allgemeinen Beifall, nicht minder der von der Amtskorporation genehmigte jährl. Zuschuß von 30 M. Auch der von dem Verein veranstalteten, so reichend verlaufenen Flokspartien von hier bezw. Erzgrube nach Alten-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Gut, sie waren also auf Deck. Die Tante ging bald wieder runter, und Mr. Morecombe war schon von Mrs. O'Brien in Beschlag genommen worden. Da benutzte ich gleich die Gelegenheit und trat an dein Mädchen heran. Zuerst stotterte ich nur etwas, und wünschte dich dabei ins Pfefferland, weil du mich in eine solche Verlegenheit gebracht hattest, dann aber legte ich los und sagte ihr geradewegs, du hättest mich gebeten, ihr mitzuteilen, daß du an Bord wärst, und zwar unter einem angenommenen Namen, auf den ich mich im Augenblick aber nicht besinnen konnte.“

„Und dann?“

„Na ja, und dann, da wurde sie so rot wie die Schiffsflagge. Ich sage dir, sie sah aber dabei reizend aus. Beinahe hätte ich mich aus dem Staube gemacht, aus Furcht, es könnte sie einer so sehen und denken, ich hätte ihr eine Liebeserklärung gemacht, dann aber schoß mir der Gedanke durch den Kopf, wenn ich so eilig davonläufe und sie so rot stehen ließ, könnte man glauben, daß ich sie irgendwie beleidigt hätte. Ich blieb also. Kerl, hast du aber ein Glück! So ein Mädchen! Hat das ein paar Augen! Freilich für so ein — na, trample nur nicht gleich, wenn man mal einen Augenblick den Kurs verliert, ich komme ja schon wieder ins richtige Fahrwasser. Also, — ich bin ein alter Freund von ihm,“ fuhr ich fort, „und habe den Auftrag nur übernommen, um ihm gefällig

zu sein, und, wie ich hoffe, auch Ihnen. Diesen feinen Zusatz, der anfänglich nicht in meinem Programm stand, begleitete ich mit einer sehr verbindlichen Beugung, und sprach dann weiter: Er nahm Anstand, sich Ihnen zu zeigen, solange Sie nicht wußten, daß er auf dem Schiff ist. Das nächste wird nun sein, daß ich ihn Ihnen wie einen Fremden vorstelle, er meinte, daß das durchaus nötig sei, und wenn ich das gethan haben werde, wird mein Freund Jack das übrige wohl allein besorgen.“

„War das alles, was vorging? sagte sie gar nichts?“

„Ja, das war alles, sagen konnte sie nichts, denn ich sprach ja immerzu, und dann empfahl ich mich auch gleich, als ich meine Rede vom Herzen hatte. Ich dachte, was sie etwa an dich zu bestellen hätte, käme auch noch zurecht, wenn sie dich sieht.“

Ich schüttelte ihm hierauf die Hand für seinen Freundschaftsdienst, mit der Versicherung, daß er alle meine Erwartungen, durch die schnelle Ausführung meines Wunsches übertroffen hätte.

Bald, nachdem er mich verlassen hatte, war ich im Begriff, mir meinen Ueberzieher anzuziehen und hinauszugehen, als die Thür heftig aufgerissen wurde und Morecombe hereinstürzte. Er sah totenblau und verzerrt aus, und seine Brust hob und senkte sich, als ob er am Ersticken wäre. Er sprang sofort auf den Eimer zu und explodierte in einer Weise, wie ich es noch nie erlebt hatte. Ohne Zweifel hatte er auf Deck schon längere Zeit mit Uebelkeit gekämpft, und war erst im letzten Moment heruntergeieilt, um nicht vor den Augen von Florence der Krankheit zu erliegen. Seine Leiden schienen entsetzlich, beide Hände hatten krampfhaft die Weste gepackt, der Schweiß rann ihm vom Gesicht, er konnte sich kaum auf den Beinen erhalten, der ganze Körper zitterte. Da hatte ich natürlich nicht das Herz, ihn zu verlassen.

„Lassen Sie sich von mir in Ihre Koje helfen,“ sagte ich mitleidig. „Sie



steig wurde dankend gedacht. Die Wahlen für 1901 ergaben: Oberförster Nördlinger als Vorstand und Schriftführer, C. Gutekunst als Rechner und 3 weitere Herren als Ausschussmitglieder.

Schönb erg DA. Freudenstadt, 28. Dez. Eine schauerhafte Mordthat legt die Gemüter in Bewegung. Der 11jährige Sohn des Waldbauers Pfau von Oberellenbogen hat sein 6jähriges Schwesterlein totgeschlagen. Die Kinder waren am heiligen Abend in ihrem Schulort hier und erhielten von der Stiftung, wie alljährlich, verschiedenes Backwerk. Scheinbar zufrieden wanderten die beiden nun abends ihrer etwa eine halbe Stunde entfernten, oben im Ellenbogenthal gelegenen Wohnung zu. Unterwegs aber kam dem ziemlich blödsinnigen Knaben seine bekannte „Fregier“ an. Er wollte das Backwerk seiner Schwester auch haben, und weil diese es nicht freiwillig hergab, nahm er einen großen Stein und schlug das Schwesterchen solange auf den Kopf bis sie tot war. Dann nahm er Steine, deckte sie zu und verzehrte auf dem Steinhaufen gemächlich ihren Teil. Heimgekommen, wurde er gefragt, wo das Schwesterchen sei. Er sagte, sie sei noch weiter das Thal hinab, zu Bekannten. Der Vater wollte das Kind nun abholen, erhielt nun aber die Antwort, es sei nicht dagewesen. Man suchte überall, fand das Mädchen aber nicht. Am andern Morgen wurde dem Knaben gesagt, er bekomme nichts mehr zu essen, bis er sage, wo sein Schwesterchen sei. Heimlich schlich er fort, um dasselbe besser zuzudecken und so wurde es gefunden. Vor der richterlichen Untersuchung gab man dem Kerl noch einmal gehörig zu essen und dann gestand er alles. Wie schon oben gesagt, ist er ein blöder Kerl, der in frühesten Jugend schon so von seinem Vater mishandelt wurde, daß letzterer eine Gefängnisstrafe dafür verbüßen mußte.

Alpirsbach, 28. Dez. Die nunmehrige Besitzerin der Cellulosefabrik Kehl, Agnes Trieb, Witwe des von hier gebürtigen und kürzlich verstorbenen Ludwig Trieb, machte zum Besten der Arbeiter der Fabrik die ansehnliche Stiftung von 30000 M. Dieselbe soll den Namen Ludwig Trieb'sche Arbeiterstiftung führen und hat den edlen Zweck, bedrängten Arbeitern und Arbeiterfamilien aus den Zinseinnahmen Unterstützungen zu gewähren.

Winterbach, 28. Dez. Der verheiratete Nachtwächter Eduard Schmid hier, welcher gestern Nacht laut „Schorndorfer Anzeiger“ bei einem Dienstgang unvorsichtiger Weise eine Strecke auf der Bahnlinie zurücklegte, wurde von dem nachts 11 Uhr 18 Minuten von Stuttgart hier eintreffenden Lokalzug überfahren und sofort getötet.

Winnenden, 28. Dez. Gestern abend gegen 8 Uhr brach, entweder infolge von Selbstentzündung oder Brandstiftung, in dem hiesigen Elektrizitätswerk Feuer aus, welches trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr das Ge-

bäude bis auf die Untergrundsmauern in Asche legte. Die Maschinen wurden insoweit gerettet, daß das Werk nur etwa 4-5 Wochen eine Unterbrechung erleiden dürfte. Zwei weitere Häuser waren in großer Gefahr, von dem Feuer ergriffen zu werden.

Berlin, 28. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Garnisonkirche in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, sämtlicher Prinzen des königlichen Hauses, der übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Generalität und zahlreicher anderer Offiziere, der Minister, der fremden Militär- und Marine-Attachés die Einsegnung der Leiche des General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal statt. Während unter dem Präsentieren der Ehrenkompagnie, der Sarg nach Beendigung der Feier auf den Hof-Leichenwagen gehoben wurde, feuerte die Batterie im Lustgarten 36 Kanonenschüsse ab. Unmittelbar darauf setzte sich um 11³/₄ Uhr unter Glockengeläut der Zug in Bewegung, an der Spitze die Leichen-Parade, welche im Lustgarten aufgestellt genommen hatte. Die letztere bestand aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie und wurde von General-Major Grafen Altkowström kommandiert. Dem Leichenwagen, zu dessen beiden Seiten Unteroffiziere des Garde-Jüskier-Regiments schritten, folgte zu Fuß der Kaiser, welcher große Generals-Uniform angelegt hatte mit Sohn und Schwiegersohn des Verstorbenen, hierauf die kaiserlichen Prinzen sowie die übrigen Fürstlichkeiten, ferner eine große Anzahl Offiziere und mehrere Privat-Personen, ebenso Abordnungen mit ihren Fahnen. Den Schluß des Zuges bildete ein kaiserlicher Galawagen sowie ein Wagen mit Kränzen. Wege und Straßen, welche der Leichenzug passierte, waren von Spalier bildenden Truppen eingefaßt. Außerdem hatte eine große Menschenmenge aufgestellt genommen. Gegen 1 Uhr hatte der Zug den Bahnhof erreicht.

Perleberg (Brandenburg), 28. Dez. Gegen 6 Uhr abends traf die Leiche Blumenthals hier ein. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt bewegte sich der Trauerzug, dem sich Vertreter der städtischen Behörden angeschlossen hatten, bei Fackellicht durch die Straßen der Stadt nach Kranichfeld, wo morgen Nachmittag die Beisetzung erfolgen wird.

Berlin, 28. Dez. Nach einer Depesche aus London ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, der neue deutsche Dampfer „Huischang“ auf der Fahrt von Tschang nach Tschungking, ungefähr 60 englische Meilen, gescheitert. Mit Ausnahme des Kapitäns sind alle an Bord befindliche Personen gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Berlin, 29. Dez. Die Anarchisten-Konferenz, welche am dritten Weihnachtsfeiertage nach Berlin einberufen worden war, ist vom Polizei-Präsidenten verboten worden, und zwar auf Grund des Allgemeinen Landrechts aus sicherheits-

polizeilichen Gründen. Als die Teilnehmer an dem Lokal, in welchem der Kongreß tagen sollte, erschienen, fanden sie es von Polizeibeamten in Uniform und bürgerlicher Kleidung umstellt und mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Von den von auswärts gekommenen Anarchisten wurden einige festgenommen, alsbald aber wieder freigelassen. Die Lokale, in denen Anarchisten zu verkehren pflegen, wurden von Beamten in bürgerlicher Kleidung überwacht.

Paris, 25. Dez. In der „Aurore“ bringt Urbain Gohier eine Angelegenheit zur Sprache, die auch in Deutschland großes Interesse erregen wird. Die Badische Anilin- und Sodafabrik soll hiernach durch den Friedensrichter zu Blamont zu einer Strafe von 479464 Fr. wegen unrichtiger Zolldeklaration von künstl. Indigo verurteilt und dieses Erkenntnis soll rechtskräftig geworden sein. Natürlicher Indigo ist in Frankreich zollfrei, wenn er zur See aus den Kolonien eingeht. Bei der Einfuhr zu Lande zahlt er 25 Fr. Künstlicher Indigo ist dagegen, wie die übrigen aus Steinkohlenteer gezogenen Farben mit 1000 Fr. tarifiert. Die obengenannte Fabrik soll nun große Quantitäten ihres synthetischen Indigos in Frankreich eingeführt und als natürlichen Indigo verzollt haben. Daher die hohe Zollstrafe. Dies ist die Angabe Gohiers. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Sache sich ganz so verhält, denn es wird gleichzeitig gemeldet, die Gesellschaft habe sich an das „Komite des Transaktions“ gewendet und dieses stehe im Begriff, die Strafe bis auf einen Betrag von 2750 Fr. herabzusetzen. Die Sache bedarf jedenfalls weiterer Aufklärung, die möglicher Weise in der Kammer erfolgen wird, da eine Anfrage an das Finanzministerium in Aussicht genommen sein soll.

London, 28. Dez. Seit der letzten Nacht herrscht heftiger Sturm an der Küste und auf dem Lande. Der regelmäßige Dampferverkehr auf dem Kanal zwischen Dover und Calais, sowie zwischen Folkestone und Boulogne ist eingestellt. Schiffunglücksfälle und Verluste an Menschenleben werden von verschiedenen Punkten der Küste gemeldet. — Nach einer weiteren Meldung ist das Segelschiff „Primrose Hill“ in der Nähe von Holyheads gescheitert, 34 Personen sind ertrunken, nur eine wurde gerettet.

Die Wirren in China.

Berlin, 28. Dez. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einer Depesche aus Peking wurde das Land um Peking, Baotingsu und Tientsin in Distrikte geteilt, welche unter verschiedene Militär-Kommandanten gestellt sind. Die deutschen, englischen und französischen Truppen erhielten die größten Bezirke.

— Die Besatzung von Peking setzt sich nach einer Mitteilung des Ostas. Lloyd zusammen

können nichts Besseres thun, als sich niederzuliegen. Ich werde Ihnen dann den Steward schicken.“

Er ließ alles mit sich geschehen. Ich nahm ihm den steifen Halskragen ab, der ihn würgte, zog ihm die Stiefel aus und half ihm ins Bett. Nie sah ich ein jammervolleres Gesicht auf einem Kopfkissen. Er stöhnte und ächzte zum Erbarmen. Nachdem ich ihm noch alles möglichst bequem gemacht hatte, verließ ich die Kabine, und stieg sofort auf Deck. Hier rief ich sogleich Hay und schickte ihn hinunter. Der kleine trummbeinige Kerl sah mir reudigt nach; er schien nicht recht zu wissen, was er aus einem Manne machen sollte, der einen Augenblick zu krank war, um sich an den Frühstückstisch begeben zu können, im nächsten aber das Deck entlang schritt mit dem schönen Tiefseeschlingern, welches wie ein Instinkt kommt, sobald seegewohnte Beine das Heben einer Deckplanke fühlen.

21. Kapitel.

Ich sehe meine Liebe wieder.

Ein herrlicher Morgen war es. Der klare, blaue Himmel wölbte sich über den Mastspitzen, nur ein Streifen rauchfarbener Wolken zog in der Richtung, wo das Land wie ein grüner Streifen auf unserer Steuerbordseite lag. Windwärts verschmolz das grünlische Wasser mit dem Himmel, und nichts war dort zu sehen, als ein großes Kohlen Schiff. Der schwarze Rauch des Schlepvers strich über die Spitze unseres Augenkläubers. Unser Schiff, mit allen Stagssegeln bekleidet, folgte im Kielwasser des Dampfers, sich hebend und senkend auf den gekräuselten Falten der Dünung, die uns aus dem Kanal entgegenrollte, in welchen wir jetzt steuerten. Eine Gruppe von Passagieren konnte sich auf dem Vorderdeck, und hob sich schwarz ab von den weißen Segeln des Klüverbaums; blauer Rauch entstieg dem Schornstein der Kombüse; die blanken, weißen Decks glitzerten, und eine fröhliche Rinderschar tummelte sich auf denselben. Ich ging bis an die große Luke und

spähte nach hinten. Der Lotse wandelte querschiffs über das Halbdeck, scharf nach vorn und nach den Seiten blickend. Ich merkte, daß ich noch etwas weiter gehen mußte, um das Hinterdeck besser übersehen zu können und trat neben die Kombüse. Da sah ich mein Herzensmädchen, am Kreuzmast, wie es mit ein paar Kindern scherzte. Nur drei Passagiere befanden sich außer ihr auf dem Hüttendeck. Tante Damaris war nicht unter diesen. Thompson stand in der Nähe des Rades. Offenbar wartete er auf mich, und ohne weiteres Besinnen schritt ich auf ihn zu. Er sah mich, sowie mein Kopf über der Treppe sichtbar wurde, und kam mir entgegen.

„Ja,“ sagte er, „da ist deine Angebetene, du wirst aber hoffentlich nicht mehr von mir verlangen, daß ich dich zu ihr führe. Zum Henker, es sieht euch ja jetzt niemand. Laß' es genug sein mit dem, was ich bis jetzt für dich that.“

„Ich würde das ja gern thun, guter Daniel,“ erwiderte ich, während mein Herz so pochte, daß ich dachte, er müßte es hören, „aber du selbst hast ihr schon gesagt, daß du mich vorstellen würdest, und da zieh dich doch jetzt nicht auf einmal zurück. Sieh, der Teufel könnte sein Spiel treiben, und schickte die Tante vielleicht gerade in dem Moment herauf, wo ich an ihre Rechte herantrete. Komm also, führe mich zu ihr.“

„Na, dann meinnetwegen. Wenn's sein muß, ist es am besten, man hat es bald überstanden,“ und es mir überlassend, ihm zu folgen, schritt er hastig auf Florence zu. Diese stand mit dem Rücken gegen uns, während sie den Kindern gerade das Kohlen Schiff zeigte, drehte sich aber um, als sie unsere Schritte hörte. Niemand war in der Nähe, als die Wärterin der Kinder, und diese entfernte sich gleich mit denselben. Es war ein wahres Glück, daß kein Mensch da war, der uns Aufmerksamkeit schenkte, denn die stürmische Eile, mit welcher Daniel auf meine Kleine los schoß, und die Ceremonie der Vorstellung ausführte, hätte jeden Beobachter in Verwunderung setzen müssen. (Fortf. folgt.)



aus 7500 Deutschen, 5500 Engländern, 5000 Franzosen, 4000 Japanern, 2500 Italiener, 1750 Amerikanern, 250 Oestreichern, zusammen 26500 Mann, eine Ziffer, die durch das Abrücken einiger amerikanischer Abteilungen nicht wesentlich verringert sein wird. Ueber die Verpflegung wird berichtet, daß Vorräte für eine noch stärkere Heeresmacht für ein halbes Jahr bereits zur Stelle sind. Auch die Verpflegung der zahlreichen Chinesenbevölkerung ist gesichert. Ein Polizeidienst ist in allen Quartieren von den betr. Kontingenten organisiert, der in Verbindung mit der chinesischen Polizei für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt.

Berlin, 29. Dez. In Pariser politischen Kreisen ist man nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz, die dem Lokal-Anzeiger aus Wien übermittelt wird, zwar sehr erfreut, daß bezüglich der Friedensbedingungen ein Einvernehmen erzielt ist, es liege aber doch durchaus kein Grund vor, zu glauben, die endgültige Lösung der chinesischen Schwierigkeiten sei schon in greifbare Nähe gerückt. Der Hof werde schwerlich den wichtigsten Forderungen eine entschiedene Ablehnung entgegen setzen, aber zu Verschleppungen und Winkelzügen seine Zuflucht nehmen. In Schensi fühle sich der Hof vollkommen sicher und werde sich nicht beirren, seine Lage zu verändern. Die Haltung der Amerikaner, wie wohl sie der gemeinsamen Note ihre Unterschrift nicht verweigerten, um die Verantwortung des Scheiterns der Verhandlungen nicht auf sich zu laden, sei dennoch nicht geeignet, Li-Hung-Tschangs diplomatische Kunststücke abzuwehren.

London, 28. Dez. Daily Express meldet aus Peking: Der Kaiser von China habe sich zwei Punkten der Kollektivnote der verbündeten Mächte widersetzt. Diefelben betreffen die Zerstörung der Befestigungen und die Erlaubnis, den

Gesandten der Mächte militärische Leibgarben in Peking zu belassen. Infolge dieser Antwort wollen sich die Vertreter der Verbündeten damit beschäftigen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um einen genügenden Druck auf den Kaiser ausüben zu können.

London, 31. Dez. (Dep. d. C. Wochenbl.) Das Bureau „Kathon“ meldet: Die chines. Friedensvermittler haben den Vertretern der Mächte mitgeteilt, daß ihre Regierung die Vorschläge der Verbündeten annimmt und bereit ist den vorläufigen Friedensvertrag zu unterzeichnen.

(Nachdruck verboten.)

Zum neuen Jahre 1901.

Von Alwin Römer.

Grüß Gott zum Anfang, liebes neues Jahr,
Du holde Fee im goldnen Märchenkleide!
Ein Diadem schmückt Dir das blonde Haar,
Und rosig strahlen Deine Wangen rot.
Aus Deinen gültigen Augen leuchtet mild
Für jeden Wunsch ein lächelndes Gewähren,
Als trüg' fortan im irdischen Gefilde
Das Korn wie einstmal's hundertfältige Aehren!

Als trieben, wie einst im gelobten Land,
Nur Riesentränben noch des Weinstocks Neben;
Als wolltest Du mit Deiner Zauberhand
Die Schätze der verborgnen Tiefen heben;
Als könntest endlich unter Deiner Hut
Das sieche Menschentum Genesung finden;
Als müßte jeder Zwietracht düst're Mut
Vor Deines Blickes Himmelsfrieden schwinden!

Verstumme Wünsche rußt Du wieder wach
Um Mitternacht, beim ersten Glockentone:
Im engen Hüttlein unterm Schindeldach,
Im stolzen Königsschloß, auf goldnem Throne!
Da ist kein Herz so stumpf und sorgenwatt,
Daß es nicht höher jekt und lauter schlägt;
Und auch nicht eins so lust- und freudensatt,
Daß es nicht noch ein heimlich Hoffen trägt!

Ah, halte Wort, Du junge Lichtgestalt,
Bring' endlich der Erfüllung gold'ne Tage!
Der wilden Jagd nach Geld gebiete Halt;
Befrei uns von der Habsucht schlimmer Plage!
Der Not und Sorge schließ' die Pforten zu,
In lichte Freude wandle jeden Kummer;
Dem müden Pilger aber löß' die Schuh'
Und still' die Sehnsucht ihm nach süßem Schlummer!

Und Sorge, daß dereinst nach Kampf und Streit
Germania's Söhne, die auf fremden Auen
Zu Schirmern deutscher Ehre sich geweiht,
Mit reinem Schild die Heimat wieder schauen!
Dann aber pflanz' das hehre Banner auf,
Um das sich vollverdöhnt die Menschheit schaare,
Auf daß in des Jahrhunderts langem Lauf
Die ganze Welt den edlen Frieden wahre!

Reklameteil.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt!
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger
„Genneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18,65 pr. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neujahrswunschenthebungskarten

wurden noch von nachgenannten Herren und Damen gelöst:

Carl Spöhrer, Direktor der höheren Handelsschule Calw, Gustav Heintz, Wagner, Fabrikant und Familie, A. Griesler, Fabrikant in Hirsau, Emil Pfeiffer, Oberamtsarzt, Werkmeister Kleinbusch, Amtmann Münz, Friedr. Voelker, Bahnhofinspektor, R. Geßner, Lehrer an der höheren Handelsschule, und Frau, Erwin Sannwald, Regierungsbaumeister, Amtsrichter Dintelater, G. Krimmel, Bonbonsfabrikant, G. Joos, Bezirkskatastergeometer und Frau, G. Seeger, Apotheker, Dr. Römer in Hirsau, Dr. Antenrieth, Frau, Daninspektor Schöll Witwe, Gaidl, Reallehrer an der höheren Handelsschule, Betriebsinspektor Dr. Supper und Frau, Betriebsinspektionsassistent Stöhr, Strauß, Reallehrer an der höheren Handelsschule, Rechtsanwalt Fink.

Wir danken auch diesen Gebern für die zu Gunsten der hiesigen Armen zur Verwendung kommenden Beiträge.

Calw, 31. Dezember 1900.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Armenpfleger Siebenrath.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Holzbrunn verkauft am Freitag, den 4. Januar, mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus, aus Gemeindegewald Bahn, Gaisburg und Oberholz

74 Rmtr. buchene Scheiter und Prügel
16 „ tannene „
„ „ „
„ „ „
„ „ „
2820 St. buchene Wellen und
1945 „ tannene „

sowie Kleinnutholz für Wagner, Stüfer und Dreher geeignet

7 St. Birken mit 1,81 Fm. haltend
5 „ Raubuchen 1,29 „
1 „ Glattbuche 0,51 „
5 „ Eichen 3,27 „
1 „ Wachholder 0,19 „

insgesamt 7,07 Fm.

Das Holz wird von vormittags 10 Uhr an von dem Waldhüter vorgezeigt. Zusammentunft hiezu im Ort. Schultheißenamt. Rothfuß.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Emma Beisser
Otto Bantzhaff
Verlobte.

Calw. Heilbronn.

Glückwunschkarten

mit

**** Ansicht ****
zu 5 und 10 Pfg.

empfiehlt

E. Georgii.

Auf Sylvester empfiehlt

Berliner Pfannkuchen,
sowie verschiedene

Liqueure

H. Marquardt-Demmler,
Conditor.

Bahnhof-Hôtel Drei Mohren, Stuttgart.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel erlauben sich die herzlichsten Glückwünsche darzubringen

Oscar Heiler und Frau.

Schützengesellschaft Calw.

Am nächsten Mittwoch von abends 8 Uhr ab beginnt das

Zimmerstuhenschießen

auf der Regelfbahn des Bad. Hofes. Fortsetzung je



Der Schützenmeister.

Heute Montag, den 31. Dez., halte ich



Mehlsuppe und Gansessen

und lade hiezu höflichst ein.

C. Frohnmeyer z. Ranne.

Calw.

Uebers Neujahrsest schänkt

Stuttg. Bockbier

aus, wozu freundlichst einladet

E. Pfeifle z. Traube.



Hirsau.

Am Neujahrsest ist

feinstes Bockbier

im Ausschank bei

G. U. Stotz z. Löwen.



Hirsau.

Am Sylvester-Abend und Neujahrsest halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

G. Geiger z. Waldhorn.



Württembergische Notenbank.

Wir geben hiemit bekannt, daß auf folgenden Plätzen nachstehend verzeichnete Firmen zu Agenturen der Württembergischen Notenbank bestellt worden sind:

- in Aalen die Herren Schlack & Freitsch,
- in Backnang Herr F. A. Winter,
- in Biberach Herr Oskar Graner,
- in Calw Herr Julius Staelin,
- in Cannstatt die Herren Sartenstein & Cie., Bankkommandite,
- in Ebingen die Gewerbank, e. G. m. u. S.,
- in Ellwangen die Herren Schlack & Freitsch,
- in Ehlingen die Ehlinger Aktienbank,
- in Freudenstadt Herr E. Haug Nachf.,
- in Gerabronn die Bankkommandite Landauer & Cie.,
- in Gmünd die Herren Gutmann & Söhne,
- in Göppingen Herr E. G. Schaffler,
- in Hall die Gewerbank, e. G. m. u. S.,
- in Heidenheim die Bankkommandite Wittel & Cie.,
- in Heilbronn die Filiale der Württ. Vereinsbank,
- in Kirchheim u. T. die Bankkommandite Gmelin & Cie.,
- in Mergentheim die Spar- & Sparkassendank, e. G. m. u. S.,
- in Ravensburg die Herren Ehle & Cie. Commandit-Gesellschaft,
- in Reutlingen die Filiale der Württ. Vereinsbank,
- in Rottweil a. N. die Handwerkerbank, e. G. m. u. S.,
- in Tübingen die Herren M. J. Weil & Söhne,
- in Tübingen die Bankkommandite Speidel & Cie.,
- in Ulm die Bankkommandite Ulm, Thalmeisinger & Cie.,
- in Widdbad Herr Carl Bachner.

Die Geschäftstätigkeit der Agenturen beginnt am 14. Januar 1901 und wird hierüber von den einzelnen Agenten spezielle Bekanntmachung in den betreffenden Lokalblättern erfolgen.

Die Tätigkeit der Agenten beschränkt sich auf:

- I. die Diskontierung von Wechseln,
- II. die Vermittlung von Lombard-Darlehen,
- III. Die Annahme von Geldern für den verzinslichen Creditverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Contos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungsbereich der Agenturen und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart, 29. Dezember 1900.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Württemberg. Notenbank beehre ich mich anzuzeigen, daß meine Geschäftstätigkeit für die übernommene

Agentur Calw

am 14. Januar 1901 beginnt.

Julius Staelin.

Die
General-Wein-Compagnie A.-G.
Antwerpen
empfiehlt nachstehende
garantiert reine Naturweine.

Malaga, fein alt	Rot und Weiss (gold)	per 1/1 Fl.	M 1.60 etc.
Portwein, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Sherry, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Madeira, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Moscatel, fein alt		" 1/1 "	" 1.60 "
Samos, süß, feinste Marke		" 1/1 "	" 1.60 "
Bordeaux-Weine		" 1/1 "	" 1.25 ab.

Direktion für Württemberg und Hohenzollern:
Telefon 1994. **C. Scheurlen, Stuttgart** Immenhofer-Strasse Nr. 9.

Niederlage für Calw und Umgebung: Fr. Oesterlen und C. Costenbader, Konditorei.

Neuer Motor
„Benz“
für Gas, Ligroin,
Benzin, Naphtha und
Generatorgas,
von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften
mit magnetischer und Glührohrzündung.
Präpariert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**
Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Zimmer-Gesuch.

Wegen Platzmangel suche ich pr. 7. Januar möglichst in der südl. Stadthälfte eine Anzahl möbl. Zimmer mit ein und zwei Betten zu mieten und bitte um Angebote mit Preisangabe. Wirtshäuser ausgeschlossen.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Calw

Alle im Jahre 1850 Geborenen

und bei der am 29. Dez. üblichen Altersgenossen-Verammlung Ausgeschlossenen laden wir, Männer und Frauen, ohne Unterschied auf den 5. Januar 1901, abends 7 Uhr, zum Schützenwirt Christ freundlich ein.

Mehrere Ausgeschlossene.

Café Schnauffer.

Für den Sylvesterabend empfehle meine Räume zur geselligen Vereinigung bei

glasweisem Ausfluß von Champagner, Punsch und allen Sorten Liqueuren, bei Berliner Pfannkuchen und vielerlei Gebäck.

Für Familien offeriere zu geneigter Abnahme:

Punschessenzen, Liqueure und Südweine

billigt in reichster Auswahl.

Carl Schnauffer,
Konditor.

Auf Sylvesterabend empfiehlt

Berliner Pfannkuchen,

sowie

Punsch-Essenz

und verschiedene Sorten

feinste Liqueure

Albert Hammer,
Konditor.

Thomasmehl

ist jetzt eingetroffen.

E. Georgii.

1500 Mark

Pfandgeld hat gegen gute Sicherheit auszuleihen

Edwin Ritsche, Friseur,
Bad Teinach.

Mädchen gesucht.

Suche bis Mitte Januar ein Mädchen von 15—16 Jahren

Frau Fischer, Badstraße.

Einige jüngere Arbeiter

finden sofort gutbezahlte dauernde Beschäftigung.

Franz Schoenlen.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher die Gärtnerei gründlich zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Chr. Hägele,
Handelsgärtner.

Diejenige Person, welche gestern (Sonntag) nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr vor dem hies. Postschalter einen ihr nicht gehörenden

Regenschirm

mitgenommen hat, wird ersucht, solchen im Gasthaus z. Linde abzugeben.



à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.

Deckenfronn: **Martin Gulde;**
Gechingen: **F. Kaltenmark;**
Gütlingen: **J. G. Hummel.**

Ein Laufmädchen

oder eine

Lauffrau

findet sogleich eine Stelle bei

Rektor Müller.

Von alleinstehender Witwe wird ein kleines

Logis

mit gutem Ofen, bis 1. März resp. 1. April gesucht. Von wem ist zu erst auf dem Compt. d. Wochenbl.

Dr. Detkers } Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Commerciosprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebener Filienmild-Seife
v. **Fergmann & Co., Radebent-Presden**
Eckmarke: „Stechenspecht“.

à St. 50 & bei: **Louis Belsser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.**

Alzenberg.

Eine schöne



Stalbel,

hochtrüchtig, Plattenschied, hat, weil überzählig, preiswert zu verkaufen

Joh. Rothacker.